

Alle Musikinstrumente Musikhaus
Musikalien G e i s s l e r
Reparaturen Lörrach, Marktplatz

nach Mannheim kommt, hatte die musikalische Glanzzeit bereits Monate zuvor ein jähes Ende gefunden: Die bayrische Krone fiel an Karl Theodor und der Hof war nach München übergesiedelt. - 3 Jahrzehnte lang war Mannheim "das Paradies der Tonkunst". Die Musen wählten nun Wien zu ihrer Heimstatt, wo Haydn, Mozart und Beethoven das Musikwunder Klassik vollbrachten.

VIOLINEN:		VIOLONCELLI:	
Verena Honigberger	L	Prof. Atis Teichmanis	L
Thomas Mehlin		Harald Ritter	
Elfriede Frey		Gisela Talke	
Andreas Schlageter		Rainer Knautd	S
Wilhelm Daniels		Volkhard Helms	S
Stephan Hollerbach	S	KONTRABÄSSE:	
Christoph Geissler	S	Manfred Tröndlin	L
Gerhard Indlekofer	S	Hans-Frieder Ginz	S
Edith Wahl		FLÖTE:	
Christa Bühler	S	Monika Vainio	L
Jörg Remppis		OBOEN:	
Elisabeth Bereuther	S	Daniel Broggia	L
Verena Großmann	S	Gisela Förster	S
VIOLON:		HÖRNER:	
Dorothea Jappe	L	Alfred Kasprzok	L
Karl-Heinz Sturm		Hugo Ninnemann	
Annemarie Pflughaar	S		
Isabel Hollerbach	S		

L und S: Lehrkräfte und Schüler der Städt. Musikschule

Auch zu Hause Musik mit naturgetreuer Wiedergabe durch eine Hi-Fi-Stereoanlage und Schallplatten:
RADIO-HÜGIN, Tumringer Straße 191,
Fachmännische Beratung, große Auswahl, Kundendienst.

Voranzeige:

STÄDTISCHE MUSIKSCHULE LÖRRACH
KAMMERKONZERTE der Lehrkräfte

Sonntag, 2. Dezember 1979 Aula des
10.30 Uhr Hans-Thoma-Gymnasiums

M A T I N E E
Verena Honigberger, Violine
Atis Teichmanis, Violoncello

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE IV/1979
LÖRRACH
Monika Vainio, Flöte
Daniel Broggia, Oboe Leitung: Renatus Vogt

Sonntag, 18. November 1979 AULA Hans-Thoma-Gymnasium
16 Uhr

IGNAZ JACOB HOLZBAUER (1711 Wien - 1783 Mannheim)

SINFONIE D-Dur
(ca. 1760 Mannheim)
Allegro - Andante - Allegro

FRANZ XAVER RICHTER (1709 Mähren - 1789 Straßburg)

KONZERT FÜR OBOE F-Dur
(ca. 1760 Mannheim)
Allegro moderato - Andante - Vivace

P a u s e

JOHANN STAMITZ (1717 Deutsch-Brod - 1757 Mannheim)

SINFONIA "Pastorale" D-Dur, op. 4 Nr. 2
(ca. 1750 Mannheim)
Presto - Larghetto - Minuetto - Presto

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 Salzburg - 1791 Wien)

KONZERT FÜR FLÖTE G-Dur, KV 313
(komponiert Januar 1778 in Mannheim)
Allegro maestoso
Adagio non troppo
Rondo, Tempo di Menuetto

Vorverkauf: Reisebüro Lörrach Eintritt DM 10.-
Tageskasse ab 15.30 Uhr Schüler u. Studenten DM 5.-

00235

Das neue Konzertprogramm ist der musikgeschichtlich bedeutsamen "Mannheimer Schule" gewidmet. Das Jahr 1742 brachte Mannheim mit der Vermählung von Kurprinz Karl Theodor und Elisabeth Auguste ein besonderes Ereignis. Das größte Aufsehen erregte der böhmische Violinvirtuose Johann Stamitz. Als der kunstsinnige Karl Theodor ein Jahr danach Kurfürst wurde, betraute er bald Stamitz mit der Reorganisation der Hofkapelle und des Hoftheaters.

1753 holte Stamitz Ignaz Joacob Holzbauer (1711 Wien bis 1783 Mannheim) als Oberkapellmeister. In Wien von dem großen Barockkomponisten J.J. Fux und in Venedig von Vivaldi und Albinoni glänzend ausgebildet, zählte Holzbauer damals bereits zu den markantesten Persönlichkeiten des neuen Wiener Stils. Nun wurde er einer der wichtigsten Mannheimer Meister. Er ging als Schöpfer der ersten deutschen Oper, "Günther von Schwarzburg", in die Musikgeschichte ein, deren Aufführungen Mozart im Herbst 1777 sehr bewunderte.

Franz Xaver Richter (1709 Holleschau/Mähren - 1789 Straßburg) ist zunächst als Violinist und Komponist in der Kapelle des Fürstbistums von Kempten tätig. 1749 wechselt er nach Mannheim in die von seinem Landsmann Stamitz geleitete kurpfälzische Hofkapelle über. Nach mehr als 20jähriger Tätigkeit in Mannheim wird er 1769 Musikdirektor in Straßburg. Richter komponierte hervorragende Kirchen- und Kammermusik, Konzerte und 83 Sinfonien.

Den europäischen Ruhm und den Rang einer "Schule" verdankt die Mannheimer Hofmusik hauptsächlich dem jungen, 1717 in Deutsch-Brod geborenen Johann Stamitz. Als er 1745, 28-jährig, von dem jungen Kurfürsten Karl Theodor zum Musikdirektor ernannt wird, verschafft er seiner Kapelle rasch den Ruf, das Beste der damaligen Orchester zu sein. "Sein Forte ist ein Donner, sein Crescendo ein Katarakt, sein Diminuendo ein in der Ferne dahin plätschernder Kristallfluß, sein Piano ein Frühlingshauch" (Schubart). - Zur wachsenden Anerkennung der deutschen Instrumentalmusik haben besonders die "Sinfonies à l'Allemagne" der Mannheimer beigetragen. Auch als Komponist war Stamitz ein besonders ge-

nialer Wegbereiter der stilistischen Wandlung zur Klassik. Einiges in der "Pastorale" von Stamitz erinnert an die 6. Sinfonie später von Beethoven komponierte 6. Sinfonie "Pastorale". Es wundert nicht, wenn man bedenkt, daß Beethoven - ehe er 1792 nach Wien übersiedelte - während sieben Jahren als zweiter Geiger in der Hofkapelle seiner Heimatstadt Bonn wirkte, wo hauptsächlich Werke der Mannheimer gespielt wurden. Leider starb Stamitz schon mit 40 Jahren (1757). Richter und Holzbauer waren seine tüchtigen Nachfolger. Als weitblickender Lehrer - nicht nur seiner Söhne - ebnete Stamitz der begabten jungen Generation den Weg in die größte Musikepoche unserer Kultur!

Wolfgang Amadeus Mozart weilte 1763 als 7-jähriges Wunderkind erstmals am kurpfälzischen Hof. Besonders beeindruckt war er beim zweiten Aufenthalt vom Oktober 1777 - März 1778 als er diese einmalige Musikmetropole auf ihrem Höhepunkt erlebte und vom Kurfürsten eine Anstellung erhoffte. Brief an den Vater am 3.12.77:

"Noch kann ich gar nichts gewisses schreiben wegen meinen Umständen hier. vergangenen Montag hatte ich das Glück, den Kurfürsten endlich anzutreffen wir sahen ihn kommen die Gouvernante liess gleich die Comtesse zum Clavier sitzen, und ich gab ihr lection ... als sie ausgespielt hatte, sagte die Gouvernante, das ich ein so schönes Rondeau geschrieben hätte. ich spielte es; es gefiel ihm sehr. er fragte, wird sie es wohl lernen können. o, ja, sagte ich. ich wollte nur wünschen, das ich das Glück hätte ihr es selbst zu lernen. er schmunzte und sagte, mir wäre es auch lieb wie lange will er denn hier bleiben? -- so lange E.D. befehlen; ich habe gar kein engagement, ich kann bleiben so lange E.D. befehlen ...".

Fast wäre also Mozart auch ein Mannheimer Meister geworden. Es fehlte nur das Ja des Kurfürsten; - war es Verkenntung, Rücksichtnahme auf Salzburg, Intrige? - Mozart konnte dank der Vermittlung des Hofkapellmeisters Cannabich für einen durchreisenden Holländer das Flötenkonzert G-Dur komponieren. Am 14.3.78 reist Mozart mit den Mannheimer Solobläsern zu deren Gastspiel nach Paris, komponiert dort u.a. seine Pariser Sinfonien. Als er im November 1778 auf der Rückreise wieder